

Krebs und Ernährung

- In etwa 30 % der Fälle wird Krebs durch falsche Ernährung gefördert, begünstigt oder verursacht;
- meist handelt es sich um das Zusammenwirken mehrerer Ursachen über längere Zeit;
- eindeutig durch epidemiologische Studien und sog. Migrationsstudien belegt.

Krebs und Ernährung

- Krebs entsteht durch direkte toxische Einwirkung, wie z.B. durch Alkohol, Zigarettenrauch,
- oder durch giftige Abbauprodukte, wie z.B. Nitrosamine, Aflatoxin,
- oder durch Mangel von "Schutzstoffen" wie best. Vitaminen, Ballaststoffen, Spurenelementen,
- oder indirekt durch Stoffwechselveränderungen, wie bei Fettsucht,
- oder Hormonstörungen, z.B. bei Fettsucht.

Krebs und Ernährung

- **Fettreiche** Ernährung fördert Tumoren Brustdrüse und der Gebärmutter, Dick- und Enddarmes, der Prostata;
- **Übergewichtigkeit** fördert Tumoren der Brustdrüse und der Gebärmutter, ebenso der Prostata;
- **Faserarme, ballastoffarme** Ernährung und überwiegend rotes Fleisch fördern Dickdarm- und Enddarmkrebs;
- **Alkoholmißbrauch** fördert Krebs im Mund- und Rachenbereich, im Kehlkopf, in Speiseröhre und Bauchspeicheldrüse.

Krebs und Ernährung

Gewissen Schutz gegen Krebs geben:

- Vermeidung von Fettsucht, körperliche Aktivität;
- Vitamin A + C + B-Komplex, Vitamin D + E, Folsäure, Calcium, Selen;
- alle diese Stoffe sind in bestimmter Dosis lebensnotwendig und reichlich enthalten in einer gesunden „gemischten“ Ernährung mit Frischgemüse, Obst, Vollkornprodukten, (**mediterrane Diät!**).
- **Wirkungsweise zum Teil noch unbekannt („Antioxydantien“), und eine höhere Dosis gibt nicht mehr Gesundheit oder Schutz, sondern ist in einzelnen Fällen sogar schädlich (Vit. C + A, Folate);**
- **NB:** Vitamine sind offenbar nur wirksam, wenn sie mit der Nahrung zugeführt werden, nicht als chemische reine Substanzen („supplements“ oder Nahrungsergänzungsmittel).

Ernährung bei Krebs

Ziele der Ernährung:

- Die vollwertige Ernährung ist in der Gesamtstrategie der Karzinombehandlung enorm wichtig!
- Gute Ernährung verbessert das Allgemeinbefinden, die Immunitätslage und Abwehrkräfte, sie lässt aggressive Behandlungsmethoden besser ertragen.
- Diäteneupfehlungen kommen dem Bestreben des Patienten entgegen, selbst aktiv gegen seine Krankheit anzukämpfen und den Heilungsprozess mit zu gestalten.
- **Es gibt jedoch keine Diäten, welche Krebserkrankungen heilen können!**
- Bei den oft empfohlenen Krebsdiäten ist größte Vorsicht angebracht, da es sich meist um einseitige und schädliche Ernährungsformen handelt.

Ernährung bei Krebs

Ernährungsprobleme bei Krebs:

- Appetitlosigkeit, Veränderungen des Geschmacks,
- Übelkeit, Brechreiz + Erbrechen, oft gefördert durch Therapie!
- Veränderungen des Verdauungssystems mit Maldigestion und Malabsorption,
- häufig Durchfälle oder Obstipation,
- Asthenie, allgemeine Schwäche, Desinteresse an Nahrungsaufnahme,
- Organpathologie, die eine Nahrungsaufnahme erschwert, z.B. Stenosen von Magen + Ösophagus.

Ernährung bei Krebs

Ernährungsprobleme bei Chemotherapie:

- Appetitlosigkeit, Nausea, Erbrechen,
- Stomatitis mit Ulcerationen durch Mucositis,
- Soorbefall von Mund und Ösophagus,
- Durchfälle durch Mucositis,
- Veränderungen des Geschmacksinnes,
- häufig fieberhafte Infekte,
- mangelnde Ernährung durch allgemeine Schwäche.

Ernährung bei Krebs

Ernährungsprobleme bei Radiotherapie:

- Appetitlosigkeit, Nausea, Erbrechen, „Röntgenkater“,
- bei Bestrahlung im Kopf-Halsbereich: Mucositis, Dysphagie, Xerostomie, Ulcerationen, Veränderungen des Geschmacksinnes,
- des Ösophagus: Dysphagie, Fibrosen und Stenosen,
- des Abdomens: Durchfälle, Nausea, Erbrechen, Colitis, Enteritis mit Malabsorption,
- des Zentralnervensystems: Übelkeit und Erbrechen.

Ernährung bei Krebs

Ernährungsprobleme durch Tumorchirurgie:

- Mund-Rachenbereich: Nährsonde notwendig,
- Ösophagus: Magenlähmung und Malabsorption der Fette durch Vagotomie,
- nach Gastrektomie: Dumping, Malabsorption von Fetten, Eisen, Vitaminen, Calcium,
- Duodenum: biliär-pankreatische Insuffizienz,
- Dünndarm (> 75%): allgemeine Malabsorption mit Durchfällen, Defizit Folsäure + Vit. B12,
- Colon: Verlust von Flüssigkeit + Elektrolyten,
- Pankreas: Malabsorption und Diabetes mellitus.

Ernährung bei Krebs

Veränderungen des Stoffwechsels:

- Abbau und verminderte Neubildung von Muskeleiweiß,
- Aminosäuren und Gesamteiweiß im Blut vermindert,
- Gesamtumsatz der Eiweiße erhöht,
- Bildung von Glukose und Glukoseumsatz erhöht,
- Fettabbau gesteigert und Fettneubildung vermindert,
- Blutfette erhöht, Gesamtmenge der Fette nimmt ab.

Ernährung bei Krebs

Häufige Mangelerscheinungen:

- durch geringe Nahrungsaufnahme und Malabsorption Vitaminmangel mit entsprechenden Folgen,
- Kalorienmangel und Gewichtsabnahme,
- Ödemneigung durch Eiweißmangel, Eisenmangel mit Anämie,
- Zunehmende Muskelschwäche,
- Mangel an Elektrolyten (K, Na, Cl, Ca, P) und Spurenelementen,
- Flüssigkeitsmangel mit Kreislaufschwäche und Gefahr der prärenaln Niereninsuffizienz.

Ernährung bei Krebs

Ziele der Ernährung:

- Enterale Ernährung erstrebenswert und wertvoller!
- Ausreichende Kalorienzufuhr,
- ausreichende Zufuhr von Eiweiß + KH + Fetten,
- ausgewogene, leicht verdauliche Nahrung, „Wunschkost“
- appetitanregend serviert, häufige kleine Mahlzeiten,
- Zufuhr von Vitaminen + Mineralien,
- event. Verwendung von Konzentraten (Meritene, Nutridrink, Fortimel etc.)

Ernährung bei Krebs

Verwendung einer parenteralen Ernährung:

- Diese muss immer dann erfolgen, wenn enterale Ernährung nicht möglich oder ausreichend ist.
- Zubereitung der Infusionslösungen durch Apotheke,
- individuelle Zusammensetzung der Nährlösung,
- Zusatz von Insulin je nach Blutzuckerwerten,
- jeden 2. Tag Kontrolle von Elektrolyten, BUN, Kreatinin,
- wöchentlich Blutbild + andere Laborwerte,
- genaue Kontrolle der Infusionsgeschwindigkeit.

Rote Bete – Randen = „Oxidationsferment Substitution“

- **Zusammensetzung:** Die rote Rübe (*Beta vulgaris*) enthält mehrere Vitamine, viel Kalium und Farbstoff Betanin.
- **Behandlung:** 1 – 2 kg rohe, zerkleinerte Rüben pro Tag oder 300 bis 600 ml Presssaft 100 bis 150 mg Trockenextrakt pro Tag.
- **Erfinder:** Eingeführt auf Grund der Kriebstheorie nach SEEGER.
- **Theorie:** Bei Krebs kommt es zu einer Herauslösung der Zellatmungsfermente aus den Mitochondrien und zu einem vorwiegend anaeroben Stoffwechsel. Biologische Ersatzkette der Atmung durch Farbstoffe wie Betazyane, Flavone und Anthozyane.

Rote Bete – Randen = „Oxidationsferment Substitution“

- **Untersuchungen:** Klinische Untersuchungen sind eine Sammlung von Fallberichten, ohne spezifische Angaben und ohne entscheidende Aussagen, zum Teil mit widersprüchlichen Angaben.
- **Beurteilung:** Auf Grund der Literatur und anderen Informationen ergeben sich keine Beweise dafür, dass rote Bete eine Wirkung gegen Krebs bei Menschen haben.

Krebskur-total nach Breuss

- **Zusammensetzung:** Gemüsesaftmischung aus roten und gelben Rüben, Sellerieknollen, Rettich, Kartoffeln, sowie verschiedene Tees;
- **Behandlung:** während 42 Tagen nur $\frac{1}{4}$ bis 1 l Saftmischung und Tees in bestimmter Reihenfolge trinken!
1 l Gemüsesaft enthält 370 Kal.
- **Erfinder:** R. Breuss, Elektromonteur, um 1950
- **Theorie:** Krebs lebe nur von festen Speisen; der Mensch könne von Gemüsesäften alleine leben! Damit könne durch die Behandlung der Krebs ausgehungert werden.

Krebskur-total nach Breuss

- **Untersuchungen:** Breuss selbst behauptet, dass von aufgegebenen Krebskranken 96 % wieder hergestellt werden!? Es gibt keine Statistiken, nur Dankeschreiben (erst nach 1971), die keiner genauen Prüfung standhalten.
- **Beurteilung:** Es fehlen dokumentierte geheilte Fälle! Krebs wird nicht ausgehungert, sondern der Patient.
SENN und JUNGI (Univ. St. Gallen) haben die Methode untersucht und warnen vor diesem Experiment, das rasch zu lebensbedrohlicher Kachexie führt!

Petroleum, Naphtha-B 100-140

- **Zusammensetzung:** Petroleum mit Siedepunkt von 100 bis 140 Grad („Steinöl“)
- **Behandlung:** Täglich 1 Kaffeelöffel auf nüchternem Magen, zu Beginn durch 6 Wochen, dann jährlich einmal durch 4 Wochen; keine Nebenwirkungen.
- **Erfinder:** Paula GANNER (Völs/Tirol), die sich damit selbst von der Diagnose „Total-Krebs“ geheilt habe.

Petroleum, Naphtha-B 100-140

- **Theorie:** Überlieferung, dass Petroleum bei verschiedenen Erkrankungen „umwerfende Erfolge“ gezeigt habe! Es stimuliere die Bildung von Erythrozyten, fördere Verbrennungsprozesse und öffne die Lymphgefäße.
- **Untersuchungen:** Keine vorklinischen oder klinischen Untersuchungen; als Wirkungsnachweis werden etwa 20.000 (!) Dankesschreiben angeführt und Patentrechte auf das Herstellungsverfahren.
- **Beurteilung:** Es ergeben sich keine Beweise für eine Wirksamkeit gegen Krebs beim Menschen.

Verschiedene andere „Krebsdiäten“

- **Diätkonzept nach Kousmine** Fleischfreie, getreide- und rohkostreiche „vitalstoffreiche Diät“ mit Sonnenblumenöl, verschiedenen Vitaminen, Tees und Fastentagen.
- **Vitamin-C nach Pauling** Lebenslange hochdosierte Vitamin-C-Zufuhr, bis 10 g täglich, in den 70er Jahren sehr verbreitet!
- **Anthroposophische Therapie** Verwendung „biologisch-dynamischer“ Lebensmittel, allein nicht heilend, fördere aber die Gesundheit.
- **Megadosen Vitamin A oder Vitamin E** (bis 300.000 E tgl.) toxisch, wirkungslos
(bis 3.200 E tgl.) toxisch, wirkungslos

Zusammenfassung

- Es gibt bisher keine wissenschaftlich begründete „Diät“, welche das Tumorwachstum stoppt und zu einer Heilung von einem Tumorleiden führen kann.
- Gesunde, vollwertige und ausgewogene Ernährung spielt in der Prävention bestimmter Tumoren eine große Rolle.
- Die möglichen „Schutzstoffe“ müssen mit der Nahrung aufgenommen werden (z.B. mediterrane Diät) und nicht als zusätzliche chemische Ergänzungsstoffe.
- Bei bestehendem Tumorleiden ist die vollwertige Ernährung des Patienten in der Gesamtstrategie der Karzinombehandlung enorm wichtig.
- Gute und ausreichende Ernährung verbessert das Allgemeinbefinden und die Immunitätslage, auch lässt sie aggressive Behandlungsmethoden besser ertragen und verbessert die Behandlungsergebnisse.